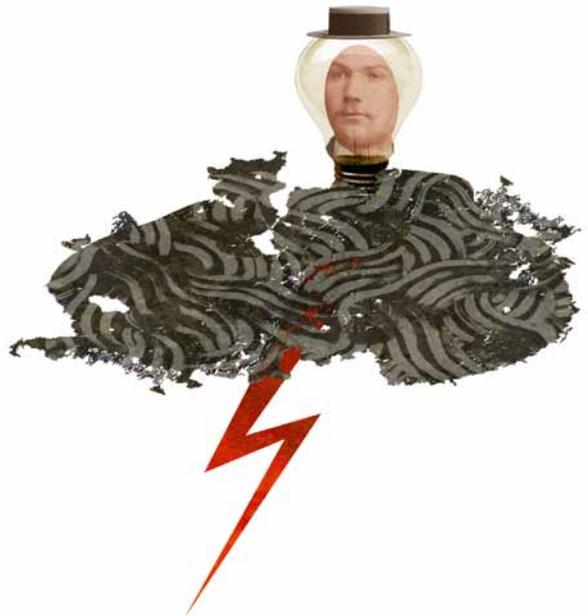


## Es geht ein dunkle Wolk herein

1. Es geht ein dunk - le Wolk he - rein, mich deucht, es  
 wird ein Re - gen sein, ein Re - gen aus den  
 Wol - ken wohl in das grü - ne Gras.

2. Und kommst du, liebe Sonn, nit bald,  
 so weset alls im grünen Wald,  
 und all die müden Blumen,  
 die haben müden Tod.

3. Es geht ein dunkle Wolk herein,  
 es soll und muss geschieden sein.  
 Ade, Feinslieb, dein Scheiden  
 macht mir das Herze schwer.



Melodie und Text: nach Pater Johann Werlins Liederhandschrift, Kloster Seeon am Chiemsee, 1646. Dort nur die erste Strophe. Die 2. Strophe erschien erstmals im »Zupfgeigenhansl«, Darmstadt 1909. Die 3. Strophe entstammt – abgesehen von der geänderten Schlusszeile – einem Wanderlied des Kuhländchens (Ich waß wohl, wenss gut wandern ist), überliefert bei Kretzschmer/Zuccalmaglio, »Deutsche Volkslieder mit ihren Original-Weisen, Berlin 1838–1840

Von Monika Mauch für das Liederprojekt gesungen.

VOLKSLIEDER

Ein Benefizprojekt für das Singen mit Kindern von Carus und SWR2

Aus dem Volkslieder-Buch von Carus und Reclam

ISBN 978-3-15-010794-2 (Reclam) · ISBN 978-3-89948-151-8 (Carus)

© 2010 Carus-Verlag, Stuttgart

www.liederprojekt.org www.carus-verlag.com www.swr2.de www.zeit.de